

Fressen oder gefressen werden

Heidi Klum sucht wieder Models

Seit einigen Wochen haben wir Mädels am Donnerstagabend keine Zeit mehr. „Ich muss Germanys Next Topmodel gucken, da kann ich doch nicht zum Sport gehen“, heißt es dann. Wer freitags in der Schule, im Job oder beim Sport mitreden will, muss fernsehen. Zeit für andere Dinge bleibt nicht mehr. Es ist unverzichtbar, den Zickenalarm zu verfolgen und auf Sätze wie „Ich habe heute leider kein Foto für dich“ zu warten; Tränenbäche inklusive, die 70 Prozent der Sendezeit füllen.

Das Model-Camp soll dieses Jahr mal wieder härter werden. Neu in der Jury sind Fotograf Kristian Schuller und Marketing-Experte Qualid Ladraa „Q“. Der kann schon aus 20 Kilometern Entfernung Potential erkennen, sagt er. Eines bleibt jedoch gleich. In endlosen Wiederholungen sagt auch 2010 Model-Mama Heidi Klum: „Nur eine kann Germanys Next Topmodel werden.“ Warum muss dieser Satz so oft wiederholt werden? Damit auch die Wasserstoff-Barbies verstehen, dass Floskeln wie „Ich hab die Haare schön“ oder „Ich will aber Germanys Next Topmodel werden“ nicht ausreichen, um zu gewinnen?

Inzwischen geht das Rennen um den Topmodel-Titel in die fünfte Runde. Und egal wer gewinnt, auch die Siegerin 2010 wird wieder ihre manikürten Finger vors Gesicht schlagen, fassungslos in die Kamera starren, eine Tränenprobe abliefern und einen übertrieben lauten Schmatzer von Heidi auf die Wange bekommen.

Die Freude sei ihr gegönnt. Immerhin hat sie viel Konkurrenz hinter sich gelassen: Mädchen, die beim Laufen fast einschlafen, und in den Farbtopf gefallene Pseudoschönheiten. Auch jene, die ihren Segelohren einen Namen geben oder möglichst viel vom Unterhöschen zeigen. Heidi Klum dazu: „Das Problem bei einem offenen Casting ist, dass jeder kommen kann. Auch die, die lieber zu Hause bleiben sollten.“ Im donnerstäglichen Fashion-Drama steht die Selbstüberschätzung in der Pole Position: Eine junge Anwärterin behauptet vor der Jury, „Miss Bikini 2007“ zu sein, relativiert dann aber: „Also ich bin es nicht geworden, aber ich war dabei.“ Naja, immerhin etwas! Die Mädels geben bei ihrer Chance im TV alles. „Fressen oder gefressen werden“, sagte eine Freundin treffend und griff in die Chipstüte.



Die Autorin
Anne-Sophie Borngreber besucht die 13. Klasse des Hermann-Böse-Gymnasiums in Bremen. Sie ist 18 Jahre alt und schreibt seit über zwei Jahren regelmäßig für die Jugendseite Zoom.

Mike Horn sammelt Müll in Indien

Die Bremerin Lucie Knor (16) berichtet von der Umweltschutz-Tour mit dem südafrikanischen Extrem-Sportler

Umweltschutz wird in Indien stiefmütterlich behandelt. Gemeinsam mit Jugendliche leistet der südafrikanische Extrem-Sportler Mike Horn Aufklärungsarbeit.

VON LUCIE KNOR

Staubige Straßen und Rikschas, scharfes Essen, Frauen in Saris und heilige Kühe: Das verbinden die Menschen mit Indien. Auf einer dreiwöchigen Umweltschutzexpedition mit dem südafrikanischen Extremsportler Mike Horn haben wir jungen Entdecker auch diese Seite Indiens kennengelernt – und viel darüber hinaus.

Mike Horn ist momentan mit seinem Segelboot auf einer vierjährigen Weltreise. Im Rahmen seines „Young Explorers Program“ bietet er Jugendlichen aus der ganzen Welt dreimal pro Jahr die Möglichkeit, mit ihm Gegenden dieser Erde zu erkunden und dabei im Umweltschutz aktiv zu sein. Beworben haben sich alle Teilnehmer im Internet, und nach einem Vorbereitungscamp in der Schweiz im November durfte eine multikulturelle Truppe aus acht Entdeckern ihn begleiten.

Aus Russland, Südafrika, Deutschland, Italien, der Schweiz und den USA kamen wir zusammen. Treffpunkt: Dubai. Dort gab es ein kurzes Sightseeing, ehe die Reise nach Port Blair weiterging. Die Hafenstadt ist die Hauptstadt der Andamanen, einer Inselgruppe südöstlich Indiens, die wegen ihrer unberührten Natur bei den Indern sehr beliebt ist. Bei ausländischen Touristen sind die Andamanen relativ unbekannt. Als wir aus dem Flugzeug stiegen und zum ersten Mal indischen Boden betreten, wurde uns sofort klar, dass wir in einer neuen Welt gelandet waren. Die Luft war schwül und roch fruchtig, die Geräusche und das, was wir sahen, war so anders als gewohnt. Ein stinkender Bus fuhr uns mitten auf der Straße laut hupend bis zum Hafen. Dort trafen wir Mikes Team wieder, das wir schon beim Vorbereitungscamp kennengelernt hatten.

Im Hafen lag die Pangaea – Mikes 35 Meter langes Segelboot, das Herzstück des Young Explorers Programs und unser Zuhause für zweieinhalb Wochen. Wir segelten direkt bis zum „Loha Barrack Crocodile Sanctuary“, einem Schutzgebiet auf der Hauptinsel. Dort trafen wir Umeed, einen jungen Mann, der für die Umweltschutzorganisation der Andamanen (ANET) arbeitet. Zwei Tage lang zeigte er uns die Mangrovenwälder und den dichten Dschungel im Schutzgebiet. „Die Mangroven spielen eine zentrale Rolle in allen Ökosystemen der Andamanen, da sie einerseits das Land



Mike Horn steigt mit seinem „Young Explorer Team“ über die Müllberge an Indiens Stränden. Mit dabei ist Lucie Knor aus Bremen (zweite von links).
FOTOS: D. SHAROMOV/MIKE HORN

vor Erosion und Überflutungen schützen. Außerdem dienen sie Fischlarven als Lebensraum“, erklärte er. Damit beeinflussen die Mangroven sogar noch die weiter im Meer gelegenen Korallenriffe.

Nach den Wäldern und Stränden der Andamanen sollten wir außerdem die Unterwasserwelt kennenlernen. Schon nach zwei Schnorchel-Touren und einer kurzen Einführung erkundeten wir mit Tauchausrüstung die Korallenriffe. Erst ging es vier, schließlich 17 Meter in die Tiefe. Das Tauchen war für alle Teilnehmer eine einmalige Erfahrung. Wir waren überwältigt von den bunten Korallen und der Artenvielfalt. Fische in allen Formen und Farben, Seeesterne, Seeigel, Schlangen, Seegurken, Kraken, alle nur erdenklichen Meereslebewesen wimmelten um uns herum und hatten kaum Angst. Nur selten kamen Taucher in diese Gegend.

Eine Zeit voller Abenteuer

Die Zeit in Indien war voller Abenteuer: Eines Nachts, wir ankerten vor der Vulkaninsel Barren Island, wurden wir plötzlich von einem Ascheregen geweckt. Der Vulkan war ausgebrochen. In einer anderen Nacht gingen wir völlig auf uns allein gestellt auf Entdeckungstour. Lediglich per Funkgerät hielten wir mit den Erwachsenen Kontakt. Zu Fuß umrundeten wir die „Inglis Island“

und übermachten anschließend in Hängematten im Dschungel. Einmal navigierten wir allein ein Schlauchboot durch die Humphrey Strait, ein dicht mit Mangroven bewachsenes Kanalsystem. Viel geschlafen wurde in dieser Nacht nicht. Niemand hätte die Augen schließen können. Zu groß war die Aufregung.

Auch mit der einheimischen Bevölkerung haben wir Kontakte geschlossen, vor allem mit den Kindern. In dem Ort Havelock besuchten wir eine Schule. Vor 200 Kindern und Jugendlichen haben wir dort unser Projekt vorgestellt. Paridhi aus Neu-Delhi hat übersetzt. So konnten wir mit den Kindern über Umweltschutzfragen in ihrer Heimat sprechen. Ein Problem ist zum Beispiel die Entsorgung des Plastikmülls. Die Kinder sind stolz auf die Schönheit der indischen Inseln. Von uns Umweltschützern wollten sie wissen, wie sie diese Schönheit bewahren können – und auch wie man ein „Young Explorer“ wird.

Gerade die Kinder haben uns beeindruckt. Ganz gleich, ob an der Schule, auf der Straße oder in den Lepra-Slums Kalkuttas. Trotz der oftmals extrem armen Verhältnisse, in denen sie leben, strotzen sie und ihre Familien nur so vor Lebensfreude, Offenheit und Hilfsbereitschaft. Ein Inder, der ein Feld bestellte, das etwa halb so groß wie ein Fußballfeld und nur spärlich be-



Die Jugendlichen haben auch die Unterwasserwelt bei Tauchgängen erforscht.



Mike Horns Segelboot „Pangaea“ liegt vor der Vulkaninsel Barren Island.

pflanzt war, bot Mike und seinem Bruder Zigaretten an. Und eines der Schulumädchen schenkte Florence, der jungen Entdeckerin aus der Schweiz, ihre Ohrhörer, nur weil sie ihr ein Kompliment dafür gemacht hatte. Die Unbeschwertheit, mit der die Menschen Indiens ihren Lebensalltag meistern, ist eine der großen Lektionen, die wir gelernt haben.

Das wahrscheinlich Wichtigste, was die Expedition uns vermittelt hat, ist jedoch, in Nähe und Einklang mit der Natur zu leben. Wir alle waren schon vorher im Umweltschutz engagiert, doch nach der Tour mit Mike Horn gehen wir mit neuer Leidenschaft an den Naturschutz. Er ist uns eine Herzensangelegenheit geworden, die wir anderen Menschen, die nicht die Möglichkeit haben, mit eigenen Augen zu sehen, was wir erleben durften, weitergeben wollen.

Das Young Explorers Program ist noch nicht vorbei. Es wird noch viele Jugendliche geben, die mit Mike Horn auf Entdeckungstour gehen dürfen. Auf www.mikehorn.com findet ihr alle Infos zum gesamten Pangaea-Projekt, und ihr könnt euch ganz einfach online bewerben.

➔ KONTAKT zoom@weser-kurier.de
Telefon 0421/36713330 Fax 0421/36713331

ANZEIGE

Hansestadt Danzig – Bremens Partnerstadt

5 Tage Flugreise vom 21. bis 25. Juni 2010

Liebe Leser,

erleben Sie Danzig, diese herrliche Hansestadt an der europäisch-nordischen Bucht, deren wichtige Rolle in der europäischen Geschichte sich in prächtigen Bauten und vielen Museen widerspiegelt!



Blick auf das Kranntor

Umfangreiches
Ausflugspaket inklusive



Die Marienburg, größte gotische Festung Europas

Reisepreise pro Person:

im Doppelzimmer € 599,-
Einzelzimmer-Zuschlag € 90,-

Zusätzlich buchbar: Ausflug Kaschubienrundfahrt € 49,-
(Busfahrt, Deutsch sprechende Reiseleitung, Eintrittsgelder und Führungen inklusive)

- Direktflüge ab/bis Bremen
- Zentral gelegenes 4-Sterne-Hotel Scandic mit Halbpension
- Zusätzliche Reisebegleitung ab/bis Bremen

Höhepunkte Ihrer Reise: Erkunden Sie mit unserem Ausflugspaket Danzig selbst und die interessante Umgebung! Eine ausführliche Stadtrundfahrt zeigt Ihnen die Höhepunkte der Danziger Altstadt mit der berühmten Langen Straße, dem Neptunbrunnen und dem Artushof. Im Stadtteil Oliwa besuchen Sie die Kathedrale, bevor Sie im Seebad Zoppot über die längste Holzmauer schlendern. Bewundern Sie die Museumsburg Marienburg. Sie wurde nicht ohne Grund zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt. Außerdem fahren Sie nach Frauenburg am Frischen Haff, wo der Astronom Nikolaus Kopernikus sein Domizil hatte und auch begraben wurde. Wenn Sie mögen, unternehmen Sie zusätzlich eine Kaschubienrundfahrt.

Ihr Hotel: Das moderne Komforthotel Scandic Gdansk befindet sich direkt im Zentrum der Stadt, es ist hervorragend nahe der malerischen Altstadt gelegen.

Das ist inklusive:

- Direktflüge mit Ryanair von Bremen nach Danzig und zurück
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- 15 kg Freigepäck (1 Gepäckstück)
- Transfers Flughafen – Hotel – Flughafen
- 4 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel Scandic (Landeskategorie)
- Tägliches Frühstücksbuffet und Abendessen
- Ausflug Stadtrundfahrt Danzig – Stadtteil Oliwa – Zoppot – Bernsteinwerkstatt
- Ausflug Marienburg – Frauenburg
- Willkommensgetränk im Hotel
- Örtliche, Deutsch sprechende Reiseleitung
- Informationsmaterial
- Zusätzliche Reisebegleitung ab/bis Bremen

Opernfestspiele in Verona

3 Tage Flugreisen vom 19. bis 21. Juli oder 23. bis 25. August 2010

Liebe Leser,

lassen Sie sich vom Flair einer der schönsten Städte Italiens gefangen nehmen, und spüren Sie die großartige Erhabenheit der Arena di Verona während der berühmten Oper „Carmen“!



Grandiose Aufführung von „Carmen“ in der Arena di Verona

Für unsere Leser: Opernkarte für „Carmen“ und Stadtführung Verona inklusive!



Blick auf Verona

- Direktflüge ab/bis Bremen
- 4-Sterne-Hotel mit Verpflegung
- Zusätzliche Reisebegleitung ab/bis Bremen

Höhepunkte Ihrer Reise: Verona, eine Stadt mit mehr als zweitausend Jahren Geschichte, ist wegen ihrer Lebendigkeit ein beliebtes Ziel für Besucher aus aller Welt. Die sanften Windungen der Etsch, welche die Stadt durchqueren, und die Hügel, die sie im Norden umgeben, machen ihre Schönheit und ihre landschaftliche Harmonie aus. Verona ist nicht nur die Stadt der bekannten Opernfestspiele sondern auch Heimat von Romeo und Julia, des berühmtesten Liebespaars der Welt. Die Küche ist ausgezeichnet, die Weine erlesen, die Handwerkskunst gerühmt und die Gastfreundschaft wahrhaft herzlich. Eine ausführliche Stadtführung zeigt Ihnen die vielen Höhepunkte Veronas. Die Aufführung von Georges Bizets „Carmen“ in der Arena di Verona ist sicherlich der absolute Höhepunkt Ihrer Reise.

Ihr Hotel: Das Hotel Montemezzi ist ein neues, modernes und komfortables Hotel. Es befindet sich in ruhiger Lage in Visagio. Die schönen Zimmer sind mit allem Komfort für einen entspannten Aufenthalt ausgestattet.

Das ist inklusive:

- Direktflüge mit Ryanair von Bremen nach Treviso und zurück
- Flughafensteuern und Sicherheitsgebühren
- 15 kg Freigepäck (1 Gepäckstück)
- Transfers Flughafen – Hotel – Flughafen
- 2 Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel Montemezzi in Vigasio (Landeskategorie) unweit von Verona
- 2 x erweitertes Frühstücksbuffet und 1 x Abendessen im Hotel
- Stadtführung Verona mit örtlicher, Deutsch sprechender Reiseleitung
- 1 x Eintrittskarte für die Oper „Carmen“ in der Arena di Verona (Kategorie C/F)
- Informationsmaterial
- Zusätzliche Reisebegleitung ab/bis Bremen

Sonderpreise pro Person:

im Doppelzimmer € 399,-
Einzelzimmerzuschlag € 49,-

Buchungen im Pressehaus · Martinstraße 43 · 28195 Bremen · Mo. bis Fr. 9.00–18.00 Uhr · Buchungstelefon 0421/3671-6633
E-Mail: leserreisen@weser-kurier.de · Osterholzer Kreisblatt/DER Reisebüro · Bahnhofstr. 77 · 27711 Osterholz-Scharmbeck

TAXI
hot & bring
Service
Für alle Reisen
zusätzlich buchbar:
ab/bis Haustür € 9,- p. P.

Reiseveranstalter
für beide Reisen:

HANSEAT
Reisen

WESER
KURIER

Leserreisen

www.weser-kurier.de/leserreisen